



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randstreifen-Bestellung 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Reiboldt in Merseburg. Erscheinungsort: 1-2 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Spaltenhöhe oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redactionen außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Insertate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme bei Sonn- und Feiertagen.

Anzeigen-Aufnahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Wir Bezug auf meine im 6. Stück des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung vom 30. Dezember v. J. setze ich die Magistrate, Gemeinde- und Gutsverwalter davon in Kenntniss, daß **Formulare zu Quittungen über Alters- sowie Invalidenrenten** in meinem Bureau **unentgeltlich zu haben sind**. Gleichzeitig erlaube ich darauf zu achten, daß den Rentenempfängern nur die nach der Art ihrer Bezüge zu verwendenden Quittungsformulare ausgehändigt werden. Merseburg, den 23. Mai 1892. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg geschlossene Band VIII, Blatt 407 auf den Namen des **Kaufmanns Johann Christian Verbold in Merseburg** eingetragene, in Merseburg, **Oberreitstraße Nr. 4** belegene Grundstück (Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum, Stallgebäude, sowie ein Ackerplan) **am 9. Juni 1892, Vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37**, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,77 Hektar. Reinertrag und einer Fläche von 0,0440 Hektar zur Grundsteuer, mit 376 Mk. Nutzungswert zur Schenksteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs — etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts-Acten, **Zimmer Nr. 48**, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Verteilung des Zuschlags wird **am 11. Juli 1892, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle, verhandelt werden. Merseburg, den 17. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register Nr. 165 ist heute auf Grund des Gesellschafts-Vertrages vom 11. April 1892 und Nachtrages vom 9. Mai 1892 folgende **Kommanditgesellschaft auf Aktien** eingetragen worden: Firma: **F. A. Wehlmann u. Comp.** — Sitz: Spergau (Gegensland des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Wehlmann'schen Ziegelwarenfabrikation nebst Nebelbetrieb in Spergau).

Vorsitzlich haltender Geschäftsführer: **Johann Friedrich Wehlmann** in Spergau. — Höhe jeener Einlage als solcher: **25 000 Mk.** — Die letztere sowie die Einlage derselben als Kommanditist in Höhe von **53 000 Mk.** wird gemäß ihrer Ueberlassung der Wehlmann'schen Ziegel-Gesellschaft. (Grundbuch von Spergau Bd. 6 Artikel 284 und Kirchdorf Band I Blatt 11) nebst Inventar und Deu- und Strohhänden an die Gesellschaft. — Das Gesamtkapital der Kommanditisten von **150 000 Mk.** ist in **150** auf Zahlhaber lautende Aktien von je **1 000 Mk.** zerlegt.

- Der **Aufsichtsrath** bilden:
- 1. Rentner **Karl Heine** in Spergau,
 - 2. Kaufmann **Amandus Schmidt** in Halle a. S.
 - 3. Kaufmann **Friedrich Wilhelm Wichtenstein** in Halle a. S.

Die ordentliche Generalversammlung der Kommanditisten ist vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths zu berufen und dies 2 Wochen vorher durch die Gesellschaftsblätter zu veröffentlichen. — Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger, Merseburger Kreisblatt, Saalezeitung unter der Bezeichnung: „Der Aufsichtsrath der Kommanditgesellschaft auf Aktien F. A. Wehlmann u. Comp. zu Spergau“ mit der Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsraths oder dessen Stellvertreter. — Die Einlagen der Kommanditisten Heine und Schmidt werden dadurch gesichert, daß auf den erwähnten Grundstücken für den Resten und die Witwe Heine eingetragene Hypotheken zum Betrage von **25 000 Mk.** bzw. **55 000 Mk.** zur Sicherung gebracht und ihnen hierfür der entsprechende Anteil an dem Gesamtkapital der Kommanditisten gewährt wird. Merseburg, den 17. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

Die unterm 26. März 1892, wegen einer dem Walthurm Emmerich in Börsen geflohtenen **silbernen Goldeneruhr** mit Goldrand, erlassene Bekanntmachung wird hierdurch erneuert S. III. 582/92. Halle a. S., den 18. Mai 1892. Der Erste Staatsanwalt.

Merseburg, den 27. Mai 1892.

Die Berliner Weltausstellung.

NRO. Schon seit einiger Zeit wird in gewerblichen Kreisen der Plan einer Berliner Weltausstellung erörtert. Anfanglich auf den Widerspruch oder doch mindestens die Apatie weiter Schichten stehend, hat dieser Gedanke doch unklar in letzter Zeit immer mehr Anhänger gewonnen. Und wenn auch die noch gegenwärtig im fast gegenüberstehende Anzahl von Gewerbetreibenden ihrer Bedeutung nach wohl ins Gewicht fällt, so wird man doch gut thun, sich mit der Idee vertraut zu machen, daß im größten Theile Deutschlands die Veranstaltung der Berliner Weltausstellung erwünscht wird. Man kann sich über die Ursachen, welchen dieser Wunsch entspringt, ohne Mühe ein klares Bild verschaffen. Einmal ist die Hauptstadt des Deutschen Reichs, in welchem das Gewerbe gerade in dem letzten Vierteljahrhundert bedeutend erflort ist, noch nicht in derselben Lage gewesen, wie London und Paris. Sodann hat gerade die letzte Pariser Weltausstellung in Deutschland viel nach den Glauben hervorgerufen, als hätte sie einen gewaltigen Aufschwung des französischen Gewerbes zur Folge gehabt. Wenn

Seite angebracht wird, so dann darauf, daß die Stadt Berlin sich zur Uebernahme eines erheblichen Theiles der Kosten bereit erklärt und schließlich darauf, daß das Reich eine klare Stellung zu der Frage nimmt. Die Bildung des privaten Garantiefonds ist in die Wege geleitet, die Stadt Berlin hat weitestens allgemein ihre Sympathie mit dem Ausstellungsgedanken bezeugt, nur das Reich hat noch nichts verstanden lassen. Man beruht sich neuerdings darauf, daß die Chicagoer Weltausstellung die cura prior sei. Dieser Einwand ist nicht stichhaltig. Es kommt nämlich augenblicklich garnicht darauf an, bereits in eine Vorbereitung der Berliner Weltausstellung einzutreten. Das ist nicht nötig, wird auch nirgends gewünscht. Vorauß ist aber anzunehmen, daß das Reich durch irgend eine Maßnahme ungewissermaßen zu erkennen gibt, daß es den Gedanken der Berliner Weltausstellung unterstützen will oder nicht und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt die Unterstützung eintreten lassen will. Sind diese Punkte erledigt, so kann man die Chicagoer Ausstellung ruhig verlassen lassen und dann mit den Vorbereitungen für die Berliner beginnen. Aber Klarheit muß unter allen Umständen in die Angelegenheit gebracht werden. Dazu haben die Urheber des Projectes nicht weniger wie die Reichsregierung dem deutschen Gewerbe gegenüber allen Anlaß.

* Parlements-Nachrichten.

SC. Wir haben heute nur über zwei Sitzungen des Abgeordneten-Hauses zu berichten, von denen nur eine sich mit Gesetzesvorlagen beschäftigte. Zudem nur diese letztere vorweg nehmen, ist vor Allem zu erwähnen, daß das Gesetz, welches den Versuch macht, eine größere Schwammhaltung der Reichsfinanzen zu ermöglichen, am Montag in zweiter Beratung nachdem es von der Kommission in einigen Punkten geändert war, abgelehnt worden ist, da sich nach Ansicht der aus konservativen, Centrum und einem Theile der freisinnigen zusammengesetzten Mehrheit einerseits eine vollständige Schwammhaltung nicht durchführen lasse und andererseits die Defizitfähigkeit der Veranlagungsergebnisse bis zu einem gewissen Grade wünschenswerth sei. Weiter wurde ein neu vorgelegter Nachtragsetat, der 265 500 Mk., als erste Rate für eine Wasserleitung im ober-sächsischen Industriegebiet fordert, der Budget-Kommission überwiesen, und ein neu vorgelegtes Gesetz über die Kosten der Führung des Handels-Registers in Folge des Gesetzes wegen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung in erster Beratung erledigt.

Die andere Sitzung war die Beratung eines freisinnigen Antrages über Aenderung des Wahlrechts und Neuentheilung der Wahlkreise beendet. Was den ersten Punkt anbelangt, so ist es schon seit langer Zeit das Streben der freisinnigen Partei, das in Preußen geltende Dreiklassenwahlrecht abzuändern, wenn diese Forderung jetzt wiederholt wird, so war die Veranlassung hierzu die, daß in Folge der Veranlagung auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes Aenderungen in der Wahlberechtigung der einzelnen Wähler sich ergeben können. Denn da auf jede der drei Wahlabtheilungen ein Drittel der Gesamtzahl der Steuererträge aller Urwähler des Reiches fallen soll, müssen große Veränderungen eintreten, wenn — wie es Zweck und Wirkung des Einkommensteuergesetzes ist — die Steuerlast der Wohlhabenden sich vermehrt und die Steuerlast der unteren Klassen sich vermindert hat; es würden alsdann weniger Wähler der ersten Abtheilung, dafür aber desto mehr Wähler der zweiten und besonders der dritten zugehört werden. Aus dieser Vertheilung kann aber nicht die Nothwendigkeit der Abspaltung des für Preußen bestehenden Wahlrechts hergeleitet werden, und der Minister des Innern, wie auch die konservativen und national-liberalen Redner erklärten sich entschieden gegen eine derartige Schlussfolgerung, indem sie ausführten, daß kein Grund vorliege, die von der Veranlagung aufgestellte Grundlage des Wahlrechts für Preußen fallen zu lassen. Wohl aber wurde, und zwar vornehmlich von dem Minister des Innern, die Nothwendigkeit anerkannt, mit Rücksicht auf die Wirkungen des Einkommensteuer-

gesetzes gewisse Aenderungen auf der Grundlage des bestehenden Wahlrechts einzuführen: einerseits aber sei heute noch nicht die volle Wirkung des Einkommensteuergesetzes auf die Gestaltung des Wahlrechts zu übersehen, andererseits müßte auch noch die Weiterführung der Steuerreform abgewartet werden. Erörterungen hierüber seien schon im Gange; zu welchen Ergebnissen sie führen würden, lasse sich heute noch nicht bestimmen. Auch in diesem Punkte wurde allenfalls dem Minister zugestimmt, wenn auch namentlich von Seiten des Centrums der Wunsch über die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß diese Aenderungen schon vor den nächsten Wahlen Gesetz würden.

Was den zweiten Punkt, die Neuentheilung der Wahlkreise anbelangt, so wird damit von der freisinnigen Partei eine Vermehrung der Wahlkreise erlirt und diese mit dem großen Zuwachs der Bevölkerung in den letzten 30 Jahren begründet; der Abg. Richter führte an, daß wenn man die Bevölkerungszahl in Rechnung ziehe, zahlreiche Stadtkreise eine sehr viel größere Zahl von Abgeordneten wählen könnten als bisher. Die Freisinnigen würden dann als Vertreter von Städten eine weit stärkere Zahl von Abgeordneten wählen können, als die Parteien, die sich auf das Land stützen, das bekanntermaßen in Bezug auf Volksvermehrung hinter den Städten weit zurückgeblieben ist. Der Minister des Innern wies jedoch nach, daß die Feststellung der Wahlkreise bereits durch Gesetz vom 27. Juni 1860 geregelt sei und daß selbst damals keineswegs die Bevölkerungszahl zur alleinigen Grundlage gemacht wurde, daß man sich vielmehr bei der Abgrenzung der Wahlkreise auf die Vermaltungseinheiten des Staats angeschlossen und den örtlichen und Erwerbsverhältnissen Rechnung getragen habe. Bisher sei das Abgeordnetenhaus allen Verhältnissen der Wahlkreiseinteilung nach Maßgabe der inzwischen vermehrten Bevölkerung zu ändern, entgegengetreten. Freilich sei anerkannt worden, daß das Gesetz von 1860 auch wieder durch Gesetz geändert werden könne; aber bisher sei das Abgeordnetenhaus hierauf nicht eingegangen, und so habe denn auch die Regierung nicht die Absicht, ihrerseits eine gesetzliche Aenderung der Wahlkreise herbeizuführen. Die Redner aller Parteien — mit Ausnahme der freisinnigen — bekräftigten denn auch die Voraussetzung des Ministers, daß das Haus schließlich seinen früheren Standpunkt in dieser Frage aufgegeben habe.

Wichtige Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, den 27. Mai. Der Kaiser wird zufolge der bekannt gemordenen Reisebestimmungen erst am kommenden Sonntag früh in Potsdam bezug, im Namen Palais zurück erwartet. Tags darauf treffen dann die beiden Königinnen der Niederlande, die Königin-Mutter und Regentin, sowie die junge Königin Wilhelmine zu dreitägigem Aufenthalt am Kaiserlichen Hoflager ein.

Im Auftrage des Kaisers wohnte der Flügeladjutant von Jacob in Kiedorf der Vererdigung des Wirklichen Geheimen Rathes v. Kleist-Regow bei. Hauptmann v. Jacobi legte im Namen des Kaisers und der Kaiserin einen Kranz am Sarge des Verstorbenen nieder, der ganz aus Weiblichen gewunden und an der Stelle, von welcher die lange Atlaschleife mit den Bütteln des Kaiserpaars und den Namen desselben in Golddruck herabging, ein großes Bouquet der schönsten Malmaison-Rosen trug. Der Beerdigung am 28. wohnten auch der Oberpräsident von Ostpreußen, der Staatssecretär des Reichsjustizamtes Freiherr von Maltzahn, der Regierungspräsident Graf Clairon v. Daussonville und eine Reihe konservativer Mitglieder parlamentarischer Körperschaften bei.

Die Reichsdauer der preussischen Landtagssession unterliegt den widerstreitendsten Meinungen. Bald heißt es, der Landtag werde noch vor Pfingsten geschlossen werden, bald wieder, in Anknüpfung der Gesellschafter sei ein Wiedereröffnungstermin nach dem Pfingstfeste unumgänglich. Aus Allem scheint wohl hervorzuergo, daß allseitig der lebhafteste Wunsch nach möglicher Beendigung der parlamentarischen Arbeiten besteht, daß aber der Sessionsschluss vor Pfingsten mit der vorherigen

auf eine vorüberfahrende Ringelwaize springen, kam aber dabei zu Falle und wurde überfahren. Eindecker erlitt derbehrere leichte Verletzungen. — Schlimmer kam der auf dem hinteren Gürtel befindliche Ochsenknecht W. davon, der dem Anzeiger der Ochsen ebenfalls unter den Wagen geriet und schwer am Fuße verletzt wurde.

† Soled, 23. Mai. Die Raben, die seit Jahren trotz etlichen Nachschlüssen hier und in der Umgegend in großen Massen auftreten, sind nachgedruckt zur Kanonlage geworden. Der Amtsbezirk Soled hat deshalb jetzt Jagdprämissen (das Stück 3 Pfennig) zur Ausrottung der Raben ausgeschrieben.

† Weihenfeld, 25. Mai. Ein Unbentfisch wurde in der Nacht zum 16. d. M. auf der Eisenbahnstraße Weihenfelds gefangen. Dort wurde an einer Wegehörnerung der Weidung eine große Steinplatte auf die Schienen gelegt. Derselbe wurde glücklicherweise entfernt, der Täter leider aber bis jetzt nicht ermittelt. — In der Kaufmanns- sowie heiligen Juwelier-Geschäfte, in der in letzter Zeit öfters Fehlbeträge bemerkt worden waren, wurde am 19. d. M. wiederum ein Betrag von zehn Mark vermist. Der Verdacht fiel auf einen zwölfjährigen Schulknaben, der täglich einige Stunden Wege besorgte. Nach längerem Zeugen wurde derselbe überführt, gleichartigen Kaum Geld zum Aufheben gegeben zu haben und gefand dann auch ein, die obigen zehn Mark entwendet zu haben. Das Bürgertum hat sich für das gestohlene Gut Erwärmen und eine gute (!) gefasst und mit einigen Knaben eine Vergnügungstour (!) nach Naumburg unternommen.

† Naumburg, 24. Mai. Der wegen Raubmordverjudes fluchtige Kavallerist Emil Hugo Schreiber, welcher unter besonders schwierigen Verhältnissen aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen war, wurde im vorigen Monat in Naumburg unter dem angenommenen Namen „Wilhelm Jürgens aus Berlin“ verhaftet und ist eben aus dem hiesigen Polizeigefängnis wiederum entflohen. Es wird ihm angenommen, daß der betrogene Ausbrecher unter dem Namen Adolf Wenrath, Hermann Höfle und Peter Brauer sich als Ausbrecher der Schaulden beschäftigten läßt.

† Prettitz, 24. Mai. Der Junge hat in letzter Zeit recht schwere Verlesungen zu beklagen gehabt. Einem heiligen sicheren Schützen gelang es, durch einen Schuß der seiner politischen Zungen zu erziehen, die sich mit noch vier Geschworenen spielend vor der Feste „Waldpartus“ in der Adolphstraße aufhielten. Durch zwei weitere Schüsse gelang es, vor dieser Klauddelle noch 3 Junge zu erziehen, während das siebente noch glücklich in dieselbe entkam. Außer diesen 6 Thieren sind in demselben Holze noch vier Stück geschossen worden. Die generale Diebes-Liste ist hier immer noch stark vertreten und hat dem Wohlstande unserer Zitur schon recht beträchtlichen Schaden zugefügt.

† Friedland, 25. Mai. Der Arbeiter Friedl hat in Folge eines Streites, der wegen einer überirdigen Frauensperson entstanden war, aus Wache dem Arbeiter Schönmann einen Stein in die Unterleib verpackt, der den fortwährenden Tod des Geschlohenen zur Folge hatte.

† Wuttig, 24. Mai. Heute Mittag entstand in Hertenogelstraße im Gehöft des Wandwirts Juch Feuer, welches in kurzer Zeit das Wohnhaus nebst Scheune in Asche legte. Auch das hiesige zweifelhafte selbst angelegt. Er selbst wurde bei den Lösungsarbeiten tot und hat verstorben in der Scheune hängend aufgefunden. Er hat noch kurz vor der Zeit eine Bemerkung auf den Tisch geschrieben, welche am sein Ende und die Beaufichtigung hauseitig. Hausärztliche Hilfe soll ihn zu der Zeit getrieben haben.

† Ehl, 23. Mai. Eine empfindliche Brutalität ist in der vorliegenden Nacht in dem nahe bei Friedland verortet worden. Am westlichen Ende genannten Ortes wurde am Mittelnacht der 18jährige Kupferarbeiter und Antreiber Horbel schwer verwundet auf der Straße gefunden. Eine mit einem scharfen Instrument durchgeführte Wunde hatte die Unterleibsdarmen und die Eingeweide durchschritten. Der Verwundete war am Vormittag noch nicht völlig zu heilen. Jungen der Wutpat haben sich bei der Nacht zum Streit bei einem am Abend abgehaltenen Tanz vorausgegangen.

† Wut, 25. Mai. Der verstorbenen Polizeianführer Juch hat 150000 Mark für furchige und gemeinnützige Anstalten vermacht.

Zum monatlichen Abonnement auf das „Kreislblatt“ für den Monat Juni laden wir hierdurch ergeben ein. Man kann das „Kreislblatt“ bei jeder Postanstalt, auf dem Wege auch bei den Land-Briefträgern, in der Expedition, sowie den Ausgabestellen und bei den Aus-trägern zu 50 Pfg. bestellen.

Stadt und Kreis.

(Wir erlauben alle Freunde unserer Stadt in Stadt und Land interessante Mitteilungen und zum Abdruck zusammen zu lassen. Unkosten werden gern zurückerstattet.)

Merseburg, den 27. Mai 1892.

[*] Vermist. Seit vorigem Dienstag Nachmittag wird der in hiesiger Oberaltenburg wohnhafte 74jährige Rentner E. vermist. Der Vermistete hat am genannten Tage in gewohnter Weise einen längeren Spaziergang ausführen wollen, und ist auch bis jetzt ermittelnd worden, daß er in Burgliebenau im Gasthause eingekerkert und auch in Döllnitz bemerkt worden ist. Von da ab fehlt jede weitere Spur. Der geängstete Sohn des Vermisteten, dessen Nachforschungen über den Verbleib des Vaters bis jetzt vergeblich gewesen sind, sichert Demjenigen, welcher eine sichere Anzeige über etwaige Auffindung seines möglicherweise verunglückten Vaters in unserer Kreisblatt-Expedition erstattet, eine Belohnung von 30 Mark zu. (Siehe Inserat.)

[**] In vergangener Nacht wurde in die Wohnung des Herrn Detonow Kurth hieserfeld, Unterteilenburg 42, eingebrochen und verschiedene Gegenstände, unter Anderem Bücher, Brod, ein Anodenhut und Geld entwendet. Des Einbruchs dringend verdächtig ist der mehrfach schon mit Gefängnis bestrafte etwa achtzehnjährige J. von hier, welcher eben erst wieder eine solche Strafe abgeübt hat. Bis jetzt hat dessen Festnahme noch nicht erfolgen können, da es das elterliche Haus verlassen hat und sich jebenfalls wieder vagabondierend umherzieht.

○ Das Offenhalten von Kirchen an bestimmten Stunden täglich hat der ewangelische Doctrinrat in einem Erlaß den Gemeindefreigewählten empfohlen, um dadurch die Möglichkeit zu stiller Sammlung und Gebetsinleitet einem großen Teile unserer Völker darzubieten. (* *) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist in den Bürcauräumen des hiesigen Bezirks-Verwaltungsgerichts im Schloßgartenpavillon ein Einbruch verübt und aus demselben eine Partie Cigarren und Kleingeldstücke entwendet worden. Mehrere aufgedroffene Kasten beugen außerdem, daß der Dieb auch noch Geld geholt hat. Die Polizei forscht eifrig nach dem Täter!

Benutzte Nachrichten.

Der Schuß des Grenadiers E. über das Schloß des Wapenpeters in der Wangelstraße am 1. April hat die „Kreislblatt“-Anzeigen, deren Verleger er in Gegenwart mitteilt, der Grenadier von paratrollierte gegen 7/12 Uhr abends dem Hauptpostamt des Kaiser des 3. Garde-Regiments zu Fuß zu. Des Tages vorher kamen der Männer, die sich aufhielten, in dem Holz zu verstreuen. Die verlorene anzuwenden, wurde jedoch bis zur Kaserne gebracht, wo er durch den dortigen Mann und wurde abgerufen. Damit nicht genug, wurde sich einer der Wachen und dempete nicht nachmal, ihn das Gewehr zur Seite liegend. Den Wachen des Soldaten, was ihm nicht ein, diesen hier zu kommen, geht dieser Weg“ wurde mit einer Hand von Schmutzreiser begeben. Der Posten achtete der Schmutzreiser zunächst nicht, weil er die Leute nicht hat betreten sieht. Die drei Wachen folgten ihm aber auf Schritt und Tritt und wurden in ihren Schmutzreiser und unglücklich. Darauf wandte sich der Posten um und sagte: „Wenn Ihr nicht macht, daß Ihr heimkommt, so werde Ihr arretiert“ und paratrollierte wiederum weiter. „Du Kampfbegier nicht aus arretiert! Du sollst mich abend nach einer Weile zu mir.“ war die Antwort. Nicht nahm nun wahr, wie alle drei Wachen sich in drohender Geste umherbewegten folgten und einer schwang das geladene Gewehr. Kurz entschlossen wandte sich der Mann um und rief, während er das Gewehr lud: „Zeit! Zeit! Ihr arretiert, und wenn Ihr nicht macht, so werde ich Euch der Wachen der eifrigsten Wache und der verwundeten Arbeiter entwichen den Bürgerzeit entlang, während der Dente der Wachen (Brand) über den Hauptpostamt (Brand). Der Posten lief hinterher und rief wiederholt „Zeit! Zeit! Wache! Zeit!“ und schlang um die Wache um. Der Soldat konnte die Wachen nicht erziehen und ging, als er den Wachen Posten — ist der gegen Brand und Zünder geschickte Schuß. Brand lag schwer verlegt am Boden, das Kasse selbst nicht ihm; auch Zünder war zum Aufgehen, und der letzte empfindende Brand Brand, der sich in der Nähe des Zünderes zu weiterer Brand bereit hielt, wurde durch den Grenadier nicht dinglich gemacht und von dem nimmermehr alarmierten Sicherheitsbeamten abgeholt.

* Einem Art-Vietstollen (Wentens hat am 8. d. M. der Militär-Verwalter „Vertrag über“ in dem an der Spahn zur Auslieferung gebracht. Mit flügendem Spiele wurde die moderner alten Krieger nach dem Frieden, um einen Posten zu entziehen, welchen sie den im vergeblichen 1865 in dem verstorbenen preussischen Soldaten gefügt haben. Das einfache, aus politischem Wortsin bestehende Denkmal trägt die Inschrift: „Dem Andenken der im Kriegejahr 1866 verworbenen und alljährlich verlebten preussischen Soldaten. Die Erde ist ihnen leicht.“

* Das große Loos der preussischen Kaiser-Kolonne — 630 000 M. — ist in der Vormittagsziehung am Dienstag auf Nr. 36873 gefallen.

Intelligenz. Der König von Dänemark pflegt bei seinen Besuchen in Danzig, wo er meist unangekündigt, sein Intelligenz möglichst zu machen. Der jüngste letzte Besuche — von Kiew aus — wo er in mehreren Tagen Geheime für seine Gemahlin zur goldenen Hochzeit entwarf, wurde man in einem Falle wenig, als der König hiesigen erklärte, nicht genügend Hilfe bei sich zu haben, und daß man die eingetauchten Soldaten nur nach dem Fotel de l'Europe, wo der König regelmäßig Quartier nimmt, schicken möge. Der Verkäufer dachte an Schwedische und Döppelhaute, die der Verlebte am hiesigen Hofe angeordnet, bis telephonisch ein Angehöriger des Königs befragt wurde, welcher dem König „ausliefe“, auch im Einzelheiten über die König „angehalten“ worden. Er verzog, das Gardebengel zu befragen, und die Diktatur des Hauses erinnerte befehlen

an das karmatische Honorar. Der König entschuldigte sich als seines Begehrens und bemerzte, daß er in seiner Heimat von einer solchen Lage frei sei. Die Gardebengel erhielt schließlich durch den Adjutanten ein Honorar über die Karte hinaus. Als der König darauf das Honorar von der Karte ließ, mußte er sich mit einem Bescheid begnügen. Der König erkannte bald darauf den König und bot ihm ein Separatzimmer an. Dieser letzte oder dankte mit dem Bemerkten ab, daß er sich unter dem Namen des Königs nicht mehr befinde.

Ein elektrischer Lichtstrahl hat am 15. Mai wie dem „Stanzard“ berichtet wird, im Kabinen-Gefängnis zu New-York wiederum stattgefunden. Die Operation wurde an dem Wörder seiner Frau Eise, und zwar diesmal mit dem besten Erfolg ausgeführt. Die Leiden des angewendeten Stromes betrug 100 Voltas. Durch wurde der Verlebte dem Strom fünfzehn Stunden lang ausgelegt. Als man den Strom darnach auf drei Stunden unterbrach, fiel der Körper aus seiner aufgerichteten Stellung nieder. Während dieser drei Stunden war nicht die geringste Bewegung der Lippen oder der Finger bemerkbar. Auf ein Signal des Arztes wurde der Strom nun wiederum auf fünfzehn Stunden geschlossen und der Körper strackte sich abermals aus. In den darauf folgenden fünf Stunden Unterbrechung fand er wieder zu sprechen und sein auch noch so schwaches Bewußtsein lebte. Hierauf wurde der Strom noch einmal auf zehn Stunden geschlossen mit einer Unterbrechung von fünf Minuten, wobei der Gefangene in der ganzen eine Minute unter dem besten Erfolg unterlag. Zwei Monate nach dem ersten Lichtstrahl wurde der Verlebte mit demselben Strom behandelt. Er wurde wieder zu sprechen und sein auch noch so schwaches Bewußtsein lebte. Hierauf wurde der Strom noch einmal auf zehn Stunden geschlossen mit einer Unterbrechung von fünf Minuten, wobei der Gefangene in der ganzen eine Minute unter dem besten Erfolg unterlag. Zwei Monate nach dem ersten Lichtstrahl wurde der Verlebte mit demselben Strom behandelt. Er wurde wieder zu sprechen und sein auch noch so schwaches Bewußtsein lebte.

* Frau Prager begnadigt? Frau Dr. Prager, die ihrem Bruder zu einem Wördererich auf ihren eigenen Gütern anhielt und die bekanntlich am 20. Januar d. J. wegen des Mordes an Dr. v. K. verurteilt wurde, ist, trogdem das Reichsgericht die angelegte Revision nicht prozessiert, bereits am 22. März d. J. für ungerichtet erklärt, bisher aus dem Unterbrechungsgefängnis nach dem Hauptsaal nicht übergeführt worden. Dr. Prager hat für seine Verurteilung nach dem Tode des Arztes angetreten, und da dieses Gefängnis nach dem Tode des Arztes nicht mehr existiert, so erfordert die Umwandlung der verhängten Haftstrafe in eine Gefängnisstrafe nicht aufzuheben. Jedoch dürfte die Überlieferung der Frau Dr. Prager in das Gefängnis nicht zu erwarten sein, da die Unterbrechung, welche in allerhöchster Zeit eingetretener ist, verlegt worden. — Befanntlich wurde schon während des Prozesses und nach seinem Abschlusse von einem gewissen Teile der Presse für die Begnadigung der Frau Dr. Prager lebhaft Wortes gemacht.

* Unfälle und Verbrechen. Auf der Feste Rettungsamt bei Göttingen wurden bei einer Explosion 10 Schläger der Arbeiter vom Vergnügen getrieben. — Der englische Dampfer „Magde“, von Salomith mit voller Ladung nach Hamburg unterwegs, brannte bei Darmstadt in England, wurde aber mit selbständigem Weg abgebrach. Das Schiff wird in Darmstadt repariert werden. — Das Wasser des Mississippi ist nach immer heigen: 25 500 Morgen Weizen, 300 000 Mark, 200 000 Baumwollspannung sind vernichtet; viele Pferde und Masttiere sind umgekommen. Um ein Heiligtum, das bald eine Million Morgen übersehem sein werden. Im nächsten ist sämtliche Baumwollspannung überflutet. Der Verlust an Leben und Eigentum ist entsetzlich. — In der im Hauptwerke bei Wien von Kindern gefundenen fünf viererfen französischen glanz hat das vierde Opfer des Mörderpaars Schmeider entsetzt zu haben.

* Cholera. Nach einer Meldung der Times aus Calcutta vom 23. d. ist die Cholera in einer fast epidemischen Form in dem Orte von Kalapur ausgebrochen. Aus Strimrod werden 250 Gefangene in die 146 Todesfälle gemeldet.

* Ermordung der Reichsfinanzministerin in Berlin. Die beiden jungen Leute, welche sich zu der Zeit, in welcher der Mord verübt wurde, haben vorher in dem Hause Gartenstraße 53 aufgehalten. Sie sind auch ziemlich genau befragt worden worden, inwieweit sie mit dem Mörder aus dem hiesigen Gegend nach, am 10. April 1892 in die Kageburg gefahren, und dem Keller Richard Fabian, am 7. März 1892 in Stolzin geboren, identisch zu sein. Es ist festgestellt worden, daß die beiden Wenigsten am 3. d. M., am 10. März 1892 in der Kageburg geboren wurde, nachdem am 5. d. M. 5 Uhr Entschieden haben sollen. Auf diese Wunde gefahren, um sie aber den Juch der Anwesenheit in dem Hause Gartenstraße 53 zu vernehmen.

* Die Kageburg. Die Kageburg ist im mittleren-berghaus Oberamt (Kageburg) ein Schloß der Majestät, von 1. April an der Einflügelung der Einflügelung die Lippen zu rufen. Der vierte Schloßbesitzer, der ihnen rauchen Klima löste man dem Bürgerlichen Einflügelung vertrieben, sie heizen eben ein, wenn's ihnen zu taugt.

* Die Kageburg. Es geht ein Gerücht anlässlich in dem Kageburg, um Kageburg und um Kageburg. Er wandert so schnell und trumm, in Kageburg, um Kageburg und um Kageburg. Und schließt seine Kageburg. In Kageburg, um Kageburg und um Kageburg. Eben meint ihm aus das Publikum. In Kageburg, um Kageburg und um Kageburg. Eingeblich lagel dar: Kageburg? In Kageburg, um Kageburg und um Kageburg. Denn niemand weiß es (das ist bannig). In Kageburg, um Kageburg und um Kageburg.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Dem Kaiserlichen Postamt in Cisleeben ist zur besten Aufzeichnung von dem Postamt in Cisleeben am 1. d. M. die folgende Bezeichnung „Eh. Wegedung“ beigefügt worden und entspricht es sich im Interesse eines prompten Verkehrs, den Bezeichnungen auf den nach Cisleeben gerichteten Postsendungen je einmal auf dieser Bezeichnung zu verfahren.

Kunst und Wissenschaft.

— Zürich, 25. Mai. Der Kaiser Dödelin ist noch immer an das Fest gestellt, seine Operation wird eine langwierige sein. Es ist nicht abgesehen, wann er wieder zu der Stoffe zurückkehren kann. Die Familie sind, unglückliche Sympathieausagen aus Kageburg und dem von Bekehrer des Meisters zug-gangen.

Kleberbericht des Kreisblatts.

Wetterausichten auf Grund der Berichte der hiesigen Wetterstation in Naumburg. (Nachdruck verboten.)

8. Mai. Wolfig, neblig an den Küsten, warmer, Eise Gewitter. Später auflockernd und im Osten vielach heiter.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 29. Mai 1892.
Dom. Vorm. 10 Uhr: Diakon's Kirchen. Nachmittags 2 Uhr: Prediger Vornat. Vorm. 11 1/2 Uhr: Rindergebeten. Eigenrenten Markt.
Stadt. Vorm. 9 Uhr: Diakon's. Schloßberg. Nachm. 2 Uhr: Pastor Werther. Vorm. 11 Uhr: Rindergebeten. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Hieserfeld. Vorm. 10 Uhr: Pastor Diehl. Vormittags 11 Uhr: Rindergebeten. Rinderberg. 9 Sonntag, den 30. d. M.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Lentz.

Katholische Kirche. Sonntag, den 29. Mai ist früh 8 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Abacht.

Aus dem Geschäftsverkehr. Seidenstoffe.

v n Elten & Keussen, Großd.

Brennmaterialien-Lieferung.

Die Lieferung des Brennmaterials für das hiesige Domgymnasium für die Heizperiode 1892/93 soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen, aus welchen auch der Bedarf zu ersehen ist, liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus und sind schriftliche verfestigte Angebote bis zu dem auf den 3. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr, zur Eröffnung derselben anderarumten Termine daselbst abzugeben. Merseburg, den 25. Mai 1892.

Die Domstifts-Procuration.

Befanntmachung.
Die bei dem hauptamtlichen Ausbau des Communitationswegs von Merseburg nach Bornstedt auszuführenden Pflegerarbeiten ca. 4088 qm, sowie Segen von 1022 fl., in hochbestimmten sollen an einen oder mehrere geeignete Unternehmer vergeben werden. Angebote bis zum 1. Juni cr. an den Unterzeichneten portofrei einzureichen. Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Merseburg, den 27. Mai 1892.

J. A. Beer, Hauptf.-Aufseher.

Bekanntmachung.

Für die Stadtfür Merseburg werden zwei Feldhüter gesucht. Geeignete Persönlichkeiten, welche in der Lage sind, eine Caution von 300 Mark zu stellen, wollen sich alsbald bei dem unterzeichneten Vorgesetzten melden. Merseburg, den 26. Mai 1892.

Das Feldcomité. D. Wildner, Vorsitzender.

Aufforderung.

Die Arbeiter und Pächter der hiesigen Stadtfür werden aufgefordert, die Plan u. Feldwege an ihren Grundstücken von den auf denselben liegenden Steinen zu bannen 14 Tagen zu reinigen, widrigenfalls die Befestigung der Steine auf Kosten der Säumigen erfolgen wird. Merseburg, den 26. Mai 1892.

Das Feldcomité. D. Wildner, Vorsitzender.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdung in der Zitur Niederbeuna soll Sonnabend, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Niederbeuna öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Ortsvorstand.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 30. Mai ds. J., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen in der Fischeiser Rittergutshaus ca. 100 Morgen Wiesen in Barzellen von 1—3 Morgen groß, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz am Fischeiser-Oberhäuser Wege.

100 000, 80 000, 2x50 000, 45 000, 3x30 000, 20 000, 3x15 000, 12 000, 2x8 000, 6 000, 4x3 000 u. 1500 M.

Privatgelder.

sind theils sofort, theils zum 1. Juli cr. auf gute Grundstücke zu 4% auszuliefern durch Carl Bindfleisch, Burgstraße 13.

Das Hausgrundstück.

Neuschau 17, 17stöckiges Wohnhaus mit Vorgarten, Hofraum und Stallgebäude, in schöner Lage, für Private ebenso geeignet wie für Bäder, Fleischer, Getreide etc., ist veräußerungsbahler Preis zu verkaufen. Kaufwillige wollen sich in Verbindung setzen mit dem Besitzer Carl Gärtner.



Mobiliar- u. Auction, Haus- u. Feldgrundstücks-Verkauf

in Creppau.

Montag, den 30. d. M., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Gute des verstor. Landwirts **Carl Bauer in Creppau**

1 Sopha, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Komode, 1 Spiegel, 1 Wand- u. 1 Gaschenuhr, 2 Bettstellen, Federbetten, div. Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Fell, div. Haus- und Ackergeräth, 1 Sobel- u. 1 Schutzhacke, 1 Reinigungsmaschine, 1 Handwagen, 1 Ackerflinten, 1 Schühre u. 1 Partie Brennholz meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Nach der Auction, um ca. 1 Uhr findet im Heyne'schen Caffee Verkauf der Wohnhäuser n. Schöne, 2 Stallgebäuden, Nebenhaus u. Hausgarten, sowie der Verkauf von ca. 10 Morgen, ganz nahe am Dorfe geleg. Acker, im Einzelnen oder im Ganzen statt. Bedingungen im Termine. Merseburg, den 19. Mai 1892.

Carl Rindfleisch.
Auctions-Kommissar und Gerichts-Zagator.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

Versteigerung von altem Baubolz im früheren Leonhardt'schen Brauereigrundstück.

Das

H. Limpler'sche Waarenlager

oll im Liquidationsverfahren zu Taxpreisen ausverkauft werden.

Öffnet an Werktagen Vormittags 9-12 Uhr, Nachmittags 2-6 Uhr.

Im Auftrage des Gläubiger-Ausschusses. M. Mölnitz.

Auctions-Gegenstände

bitte ich in meinem Contor, H. Ritterstr. 4, anzumelden. **Fried. M. Kunth.**

Prima Stettiner Portland-Cement

in 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie besten frischgemahlten Gyps empfiehlt billigst

R. Bergmann, Markt 30.

Pr. Portland Cement, Apps für Maurer

offeriert sehr billig **Carl Herfurth.**

Blitzableiter

neuester, bestmährter und billiger Construction empfiehlt **Christ, Merseburg.**

Prüfen aller Leitungen.

Die billigsten und solidesten Turnschuhe

bei **Jul. Mehne.**

Kartoffelringel

mit Bonilegus **Robert Heyne.**

Macronenzwieback, Vanillegusszwieback, Nährzwieback

empfehlst **Robert Heyne.**

Germanische Fischhandlung.

Frisk auf Eis: **Schellfisch, Cabellian, Zander.**

Neu eingetroffen: **Verschiedene Nüchernaaren, Conserven und Süßfrüchte.** **W. Krämer.**

30 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. sind an der Leipzig-Dürrenberger Provinzial-Gebäude Stat. 5, 8-6, 6 30 junge Obstbäume durch Abbrechen der Kronen oder der Stämme beschädigt. Wer den oder die Täter so anzeigt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält eine Belohnung bis zu 30 Mark. Weissenfeld, den 25. Mai 1892. **Der Landes-Bauinspector.** **gr. Rose, Bau Rath.**

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, finden auf dem Grzegierplatze bei Merseburg die **Pferde-Rennen** des Vereins statt. Billets zu diesen Rennen sind vom 22 bis 29. Mai cr. Mittags in der Cigarrenhandlung von **H. Wiese's** Nachf. in Merseburg und am Renntage von Mittags 1 1/2 Uhr ab an den Kassen vor dem Rennplatze zu folgenden Preisen zu haben:

für Equipagen 6 M.
" Reiter, Tribünen und Sattelplatz je 3 "
" Mittelplatz " 1 "
" Ringplatz " 50 Pfg.

Der Vorstand des Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Vereins.

Das große Korbwaren-Geschäft **Gotthardtstr. Nr. 28.** von **J. Leidel** n. Hotel z. h. Mond.

bietet stets das Neueste, Billigste und Beste in **Kinderwagen, Fahrstühlen** und **sämmtlichen Korbwaren in größter Auswahl.** Der Verkauf findet auch an Markttagen nur in meinem **Geschäftsflokal, Gotthardtstrasse 28, statt.** **Alte Kinderwagen** werden aufs Feinste modernisiert, auch in Zahlung angenommen.

Von Sonnabend den 28. d. Mts. ab stehen wieder la. Weser-Marsch Fersen und Kühe

bei mir zum Verkauf. Auch stehen **Sonntag, den 29. d. Mts., Importirte Holländer Kühe** zu gest. Ansicht bei mir.

L. Nürnberger, Weissenfelsenstraße.

Empfehlenswerth* für jede Familie! **H. UNDERBERG - ALBRECHT'S** allein echter **Boonekamp of Maag-Bitter** K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein. Anerkannt bester Bitterliqueur! **Gegründet 1846.** 25 Preis-Medaillen.

Vor Kurzem erschien in 3. Auflage (Preis für Klavier 1 Mk. = 60 kr.): **„Wiener Zugvögel,“ Marsch von Léhar.** Dieser Marsch macht sowohl im In- wie im Auslande die grösste Furore und musste bei seinen ersten Aufführungen in Wien, Dresden, Berlin, wiederholt gespielt werden. Preis für Orchester und Militärmusik 3 Mk. = 1 fl. 80 kr. Ferner erschien in 2. Auflage: **„Herzliche Grüsse“, Polka Fr. von F. Macku.** Preis für Klavier Mk. 1,20 = 72 kr.; für Orchester Mk. 2 = 1 fl. 20 kr. Seit Langem ist keine Polka erschienen, die so wie diese alles in sich vereinigt, um populär zu werden. Bei den bisherigen Aufführungen hat dieselbe geradezu Enthusiasmus erregt und musste wiederholt werden. Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken zu beziehen durch die Röder'sche Musikalienhandlung in Dessau. — Kataloge über Musikalien gratis und franco.

Waschmaschinen,

wie auch **Wringmaschinen,** das Beste in jeder Bauart, liefert unt. Garantie. **Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

Eine Rübenhadmaschine, fast neu, ist billig zu verkaufen in **Agendorf Nr. 18.** **Gebäude Anstreicher, Waler und Lackierer** finden da uernd gut zuhause Arbeit bei **Fr. Dietrich, Watermstr.**

Herrschaftl. Logis,

in gesunder Lage, sofort zu vermieten resp. zu beziehen. Wo? sagt die Kreisbl.-Exp. **Im Bürgergarten,** Weissenfelsenstr. 2 ist eine Parterre-Wohnung, 8 Räume u. zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Wegzugsbalder** ist eine schöne geräumige herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Garten zu vermieten. **Offenen Karstfr. 13.**

Eine Wohnung (H. Gg.), 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, alles neu renovirt, ist gleich od. 1. Juli zu bei. (Preis 240 M.) **Max Neil, Hofmarkt 2.**

Unentbehrlich für jeden Landwirth, dem an einer genauen Ermittlung seines Einkommens behufs der Selbsteinschätzung gelegen ist:

Buchführung

für den kleineren u. mittleren Landwirth, 4 Bücher, dauerhaft gebunden u. für mehr. Jahre ausreichend. **Preis 10 Mark.** Von vielen Landrathen, darunter Herr Geh. Reg.-Rath Landrath v. Krosigk-Halle, aufs Wärmste empfohlen. Absatz seit Februar 400 Exemplare. Vorräthig in **Paul Steffenhagen's** Buchhandlung Merseburg.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approb. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, **keine Berufshörung, unter Garantie.** Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. **Man adressire: Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Baden.**

Die Weingroßhandlung von

A. Burghardt

in **Erfurt u. Huppertsberg** in der Rheinpfalz, empfiehlt für bei Herrn **Hermann Pfautsch** in Merseburg bestehendes Commissionlager zur geneigten Beachtung Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Arbeitsbücher

hält vorräthig die **Kreisblatt-Druckerei.**

Schwimm- und Bade-Anstalt

Leunaerstrasse 4

ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Der Schwimmunterricht wird unter meiner persönlichen Aufsicht von einem gebildeten Schwimmlehrer erteilt. Die **Bellenbäder** für Damen, sowie dieselben für Herren u. d. auch **Wäddenbad** empfehle ich zur fleißigen Benutzung. Der **Schwimm-Cursus** für Damen u. Mädchen ist wie im vorigen Jahre von Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr. Auch stehen bei mir 2 Gondeln und 1 Canoe zur gefälligen Benutzung.

Robert Sternberg, Schwimmmeister.

Fluss-Badeanstalt

im hies. Königl. Schloßgarten. Temperatur des Wassers am 27. d. M. 15° R.

30 M. Belohnung.

Am Dienstag, den 24. Mai, ist zwischen 4 und 5 Uhr ein alter Mann mit weißem Baden und Kehlbar über Buglebenau nach Döllnitz gegangen und von dort wahrscheinlich nach Merseburg zurückgekehrt. Vermuthlich ist ihm im Walde ein Unfall zu geschehen. Bekleidet war er mit einem dunklen Stoffanzuge, hatte eine Mütze auf und eine kurze Pfeife bei sich. Wer den Gesuchten auffindet, erhält obige Belohnung. Zu melden in der Kreisblatt-Expedition.

Musikaufführung

Gesang-Vereins

im Dom zu Merseburg. **Sonnabend, den 28. Mai 1892, Abends 7 Uhr:**

„PAULUS“

Dratorium nach den Worten der heiligen Schrift, comp. von **J. Mendelssohn-Bartholdy.** Die Soli gelungen von **H. D. Dierbeck, Fr. G. Kirchner, Fr. A. Schulte** aus Berlin und Mitgliedern des Gesangvereins. **Eintrittskarten** für Nichtmitglieder à 1,50 M. bei **Hrn. Wiese Nachf. (S. Heuer), Burgstr.,** und **Hrn. Beigel am Dom.** **Schumann.**

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. **Sonnabend, 28. Mai, Anf. 7 1/2 Uhr. Gajida.** — **Altes Theater. Sonnabend, 28. Mai, Anfang 7 Uhr.** Das Sonntagstage.